



Franziska Walser und Edgar Selge sind seit 1985 verheiratet

FRANZISKA WALSER & EDGAR SELGE spielen in einem TV-Drama ein Paar mit Abgründen. Was ihnen selbst Angst bereitet – und warum das gemeinsame Drehen ihrer Ehe guttut

Sie feiern 2015 ihren 30. Hochzeitstag und sind auch beruflich ein starkes Team: **Edgar Selge**, 66, und **Franziska Walser**, 62, standen für den beklemmenden ARD-Film „Nie mehr wie immer“ (7. Januar, 20.15 Uhr) erneut gemeinsam vor der Kamera. Der Ex-Kommissar aus der Reihe „Polizeiruf 110“ (bis 2009) und die Tochter des Bestsellerautors **Martin Walser**, 87, beide Grimme-Preisträger, spielen das Ehepaar Walter und Melanie. Nach außen hin führt es eine gute, unauffällige Partnerschaft, doch dann geschehen merkwürdige Dinge – und ein dunkles Geheimnis erschüttert die Beziehung in ihren Grundfesten.

Wie fremd oder vertraut sind Ihnen die Charaktere Walter und Melanie?

Franziska Walser: In einer langjährigen Beziehung können irgendwann Probleme auftauchen. Ich kenne das auch, dass man erstmal denkt, „ach, das wird sich schon wie-

der geben“. Es ist aber immer besser, sich den Dingen zu stellen, anstatt so zu tun, als ob nichts wäre.

Edgar Selge: Wir sind Schauspieler, die sich gerne mit abgründigen Menschen und Beziehungen befassen. Auf welche eigenen Abgründe man dabei zurückgreift, ist an dieser Stelle irrelevant. Ich finde es spannend, wie in dem Film eine langjährige Ehe zur Fluchtburg wird.

Walter sagt: „Ich brauche keinen anderen Menschen. Du hast mir immer gereicht.“ Was halten Sie davon?

Edgar Selge: Das ist ein furchtbarer Satz. Da bekommt eine Zweierbeziehung etwas Klausrophobisches. Und dennoch kennt man diesen Satz – von anderen Leuten, vielleicht habe ich ihn sogar selbst einmal gesagt. Aber eigentlich ist er furchtbar. Auch in einer Beziehung sollte man sich die Neugier auf andere Menschen bewahren.

„Es ist immer besser, sich den Dingen zu stellen“

Franziska Walser

Wenn Liebe B



Selge und Walser im ARD-Ehedrama „Nie mehr wie immer“



Auch mit Sohn Jan (Christian Erdt) gibt es Spannungen

Franziska Walser: Wenn ich diesen Satz zu hören bekäme, würde ich erschrecken. Das ist eine Liebeserklärung, der etwas Krankes zugrunde liegt.

Edgar Selge: Der Film erzählt von der großen Einsamkeit, die in langjährigen Zweierbeziehungen entstehen kann. Und zwar in extremer Form.

Da kann jeder Zuschauer etwas finden, was ihm bekannt vorkommt.

Im Film geht es auch um Gefühle der Bedrohung und Panik. Wer von Ihnen bewahrt eher die Ruhe?

Franziska Walser: Das Gefühl der Panik kenne ich natürlich. Ich bin dann nicht ganz zu rechnungsfähig und froh, wenn mein Mann da ist und mich beruhigt.

Edgar Selge: Das wechselt sich aber auch ab.

Franziska Walser: Das stimmt. Das ist das ja auch das Gute an einer Beziehung – dass man jemanden hat, der für einen da ist und nochmal einen anderen Blick auf die Dinge hat.

Was ist Ihnen beim



FAMILIE Selge mit Sohn Jakob, ebenfalls Schauspieler. Tochter Maria ist Tänzerin

gemeinsamen Drehen besonders wichtig?

Edgar Selge: In erster Linie ist es wichtig, dass man seinen Beruf beherrscht.

Franziska Walser: Ich finde es wichtig, dass jeder ganz bei sich sein kann. Wenn wir zusammen arbeiten, wohnen wir

„Wir begegnen uns am Set mit großem Respekt“

Edgar Selge

nicht zusammen. Wenn wir dann aufeinandertreffen, ist das immer sehr spannend. Diese Spielregel hat sich sehr für uns bewährt.

Edgar Selge: Das gemeinsame Arbeiten diszipliniert auch unseren Umgang miteinander. Wir begegnen uns am Set mit großem Respekt und großer Achtung. Das ist schön und tut uns sehr gut. ■

SYLVIA PETERSEN

esitz ergreift



Eine Galeristin (Anke Sevenich, l.) gibt Beziehungstipps

BÜCHER – DAS EMPFIEHLT DIE REDAKTION

MEIN MANN, MEIN HAUS UND ANDERE KATASTROPHEN

VON STEFANIE DIEGELMANN Stefanie und Martin haben die ständigen Mieterhöhungen satt und beschließen, sich ein Eigenheim zuzulegen. Doch das ist leichter gesagt als getan. Es beginnt ein Jahr der abenteuerlichen Suche – voller skurriler Begegnungen, Beziehungskrisen und wahnwitziger Hausangebote! **Dumont, 224 Seiten, 9,99 Euro**



MÖRDERKIND VON INGE LÖHNIG

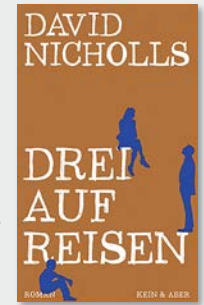
Sie war bereits 50, als Inge Löhnig den Entschluss fasste, ihren Job als Grafikdesignerin an den Nagel zu hängen, um Schriftstellerin zu werden. Ihr Mut wurde belohnt: Mit „Mörderkind“ ist ihr mittlerweile siebter Krimi erschienen. Darin stößt eine Frau auf ein dunkles Familiengeheimnis – und eine Intrige, deren tödliches Gift bis heute wirkt.

List, 464 Seiten, 9,99 Euro

DREI AUF REISEN VON DAVID NICHOLLS

„Ich glaube, ich will dich verlassen“, verkündet Connie eines Nachts ihrem Mann Douglas nach über 20 Jahren Ehe. Der letzten gemeinsamen, bereits geplanten Europa-Reise soll laut Connie dennoch nichts im Wege stehen. Ob es Douglas gelingt, seine Frau auf diesem Trip zurückzugewinnen? Machen Sie sich auf so manche unerwartete Wendung gefasst!

Kein & Aber, 544 Seiten, 22,90 Euro



DAS GEHEIMNIS MEINES MANNES

VON LIANE MORIARTY Cecilia findet auf dem Dachboden einen Brief ihres Mannes. Darauf steht: „Nur im Fall meines Todes zu öffnen“. Als sie John-Paul darauf anspricht und er sich in Lügen verstrickt, öffnet Cecilia schließlich das Schreiben. Was sie darin erfährt, lässt ihr bisheriges Leben in einem ganz anderen Licht erscheinen...

Bastei Lübbe, 428 Seiten, 9,99 Euro

WAS LIEBE AUSHÄLT VON URSULA OTT

Ein Paar verliert sein Kind, ein liebevoller Vater kehrt traumatisiert aus dem Krieg zurück. Wie geht man damit um? Ursula Ott schildert sieben wahre Geschichten über Liebe und Leidenschaft, Trauer und Abschied. Dabei zeigt sich auch, dass eine Beziehung an einem Unglück nicht zerbrechen muss. Einige werden dadurch nur noch stärker.

Edition Chrismon, 120 Seiten, 16,90 Euro



FOTOS: AAPIMAGES/SCHLANERT (2), WWW.ROGENTHIN.DE, HR/DEGETO/BETTINA MÜLLER (3)